



Bis zu 10 verschiedene Farben verwendet Abendroth in seinen Arztpraxen, dem Menschen nahe Rundungen werden gezielt eingesetzt.

WIE EIN FISCH IM WASSER

Wohnlich Denkt man an Architektur, steht meist die Außenwirkung von Gebäuden im Mittelpunkt. Doch sind es Innenräume, in denen Menschen fast 90% ihrer Lebenszeit verbringen.

Von Julia Zillinger

Welche Bedürfnisse hat der Mensch an seine Umwelt? Was braucht es, damit man sich wohl fühlt? Können Räume erziehen, die Gesundheit fördern oder Leistung steigern? Warum kämpft Holz trotz nachweislich gesundheitsförderlicher und hygienetechnischer Aspekte nach wie vor um Akzeptanz in Spitälern? Immaterielle Qualitäten von Innenräumen wie Raumklima, Akustik, Geruch, Lichtverhältnisse und Farbwirkungen haben Einfluss auf das Wohlbefinden des Menschen. Heute ist wissenschaftlich nachweisbar: Nicht nur Gefühl und Geist, auch Körper und Verhalten werden beeinflusst. Ein zunehmend ganzheitlicher Planungsansatz rückt das Thema Behaglichkeit in den Mittelpunkt des Interesses. Eine Architekturpsychologin und ein Architekt berichten aus der Praxis. <<

Genormte Behaglichkeit?

Bis zu einem gewissen Grad kann menschliches Wohlbefinden über physikalische Größen wie Temperatur, Luftfeuchte oder Luftgeschwindigkeit objektiv bestimmt werden. „Diese thermische Behaglichkeit muss der Architekt gemeinsam mit dem Bauphysiker mindestens herstellen“, so Architekt Thomas Abendroth. „Farbe, Licht, Materialität und Struktur sind wesentliche Faktoren für die Beziehung Raum Mensch, allerdings schwieriger bestimmbar.“ Architekturpsychologische Studien seien aufwendig, so Christina Kelz-Flitsch. Wichtig sei, Effekte auf verschiedenen Ebenen nachzuweisen: „eine Befragung zum Befinden in Kombination mit einem physiologischen Parameter wie Blutdruck oder Herzratenvariabilität oder einem Verhaltens- bzw. Leistungsparameter“. Beispielsweise wirkt permanenter Lärm auf körperlicher Ebene weiter, auch wenn Personen angeben, keine Beeinträchtigung mehr zu empfinden.

Wohlfühlprogramm

„Viel Tageslicht im Raum ist sowohl erholungs- als auch leistungsförderlich, Glückshormone werden produziert“, erklärt Kelz-Flitsch. „Natur in Form von Holz, Ausblicken ins Grüne, Topfpflanzen und sogar reine Abbilder von Natur wirken positiv.“ Mittlerweile gäbe es hierzu umfangreiche Forschung und Literatur. „Kinder bevorzugen komplexere Umwelten und wärmere, kräftigere Farben, für Erwachsene wirken Kindergärten überladen.“ Auch das Farbspektrum sei aus der Natur zu entnehmen. Abendroth verwendet bis zu vier Farben pro Raum. Er spricht von „vorbereiteten Räumen“: Klare Strukturen bieten Sicherheit, Einbauten wie Podeste schaffen Zonierungen und machen Angebote. Materialien sollten ehrlich und ablesbar sein.



Kelz-Flitsch at work

Workshops, Befragungen und Begehungen mit den Nutzern, genaueste Dokumentation und Kommunikation gehören zu ihrem Arbeitsalltag der Architekturpsychologin Christina Kelz-Flitsch www.gesund-bauen.at



Abendroth at work

Thomas Abendroth ist erfahrener Planer von Arztpraxen. Mit „Sanieren.pro“ ruft er eine Initiative zur Qualitätssicherung für ganzheitliche Planung ins Leben. Er fordert „Räume, die zu Ende gedacht sind“ www.abendroth.at

Holz wirkt

„Holz nimmt mir einen Teil meiner Arbeit ab, weil es behaglich wirkt und positiv besetzt ist“, erklärt Abendroth. Kelz-Flitsch bestätigt: „In allen Studien wird Echtholz im Vergleich zu anderen oder ähnlichen Materialien als angenehmer empfunden, als vertraut und nachhaltig wahrgenommen.“ Tatsächlich beeinflusst Holz - nicht lackiert und in richtigem Ausmaß eingesetzt - nachweislich unsere Gesundheit im Innenraum. In Echtholzzimmern wird besser geschlafen, in Echtholzschulklassen konzentrierter gearbeitet. Holz reguliert überdies das Raumklima, nimmt Feuchtigkeit auf und gibt sie wieder ab, kann Stoffe binden, schützt vor Elektrosmog und isoliert Wärme.



Erleben Sie
wohnen!



Mehr dazu
im Webshop:
www.kraus-gmbh.at



A-2345 Brunn am Gebirge
Industriestraße B 16
+43 2236 379 680
+43 2236 379 680 DW 90
@ office@kraus-gmbh.at
www.kraus-gmbh.at